



Die Elefantenführer arbeiten über Jahre mit dem gleichen Elefanten – und kennen somit auch sämtliche Flausen ihrer grauen Riesen.



Morgens erhalten die Elefanten 50 Kilo gehackte Früchte und «Power-Riegel» aus Getreide, Vitaminen und Zusatzstoffen.



Der älteste Urwald Südthailands ist nur schwer durchdringbar und von riesigen Bäumen gesäumt.



Bei der Körperpflege darf geschrubbt, abgespritzt und auch mal gestreichelt werden. Die Elefanten scheinen es zu genießen.

Im Kanu durchs Paradies

Unweit der Traumstrände von Phuket und Khao Lak zeigt sich Thailand von seiner wilden Seite. Wer Abwechslung vom Strandvergnügen sucht, findet hier Dschungel-Abenteuer – und ungezähmte Natur. Text: Wilhelm Bauer

Der Tag beginnt früh – ungewollt. Ein Ton, wie eine Sirene dringt durch die dünne Zeltwand. Die Gibbons singen in den Bäumen des Urwalds. Geheimnisvoll wabert Nebel über den Cheow-Larn-See, in der Ferne ragen violette Karstfelsen aus dem dunklen Wasser. Vögel ziehen vorüber, Fische springen. Irgendwo knacken Äste. Ein neuer Tag beginnt im thailändischen Khao-Sok-Nationalpark. Der Nationalpark – 90 Autominuten vom Inselparadies Phuket entfernt – liegt im Hin-

terland der goldenen Traumstrände von Khao Lak und eignet sich exzellent für einen Abstecher vom Badevergnügen. **Wer ursprüngliches Naturerlebnis sucht, ist im ältesten Urwald Südthailands genau richtig.** Auf gehts zur geführten Urwaldwanderung. Der Weg ist schmal und glitschig, Lianen und stacheliges Gestrüpp erschweren das Durchkommen. Über unseren Köpfen ragen riesenhafte Bäume in den Himmel. Dieser ist vor lauter Blättern kaum auszumachen. «Nur ein kleiner Teil

des Sonnenlichts kommt hier unten wirklich an», sagt unser Guide Khun Top, «dennoch ist es hier voller Leben.» Wie zum Beweis zeigt er uns das riesige Netz einer Golden-Orb-Spinne. «Das sind harmlose Haustiere. Sie sind nützlich gegen Moskitos.» Wir wollen ihm nur zu gerne glauben. Farben, Formen, Gerüche und Geräusche: Der Urwald ist faszinierend andersartig. Khun Top zeigt uns handtellergrösse Schmetterlinge, schlafende Pythons, Orchideen, Bambus-

wälder und die grösste Blüte der Welt. **Die rote, 80 Zentimeter grosse Rafflesia ist nur etwafürs Auge: Sie stinkt wie eine Mülltonne.** Die Wanderung im Regenwald ist schweisstreibend. Abkühlung verschafft das glasklare Becken eines Wasserfalls. Bunte Insekten tanzen im Halbschatten, ein Nashornvogel zeigt sich. So könnte es im Paradies gewesen sein. Am nächsten Morgen steht eine Begegnung mit einem besonderen Wesen auf dem Programm: dem Elefanten.

Der Tourveranstalter Elephant Hills kümmert sich um Thailands nationale Glücksbringer. Besucher können hier einen Tag mit ihnen verbringen. Zunächst bereiten wir das «Elefanten-Zmorge» vor. Dazu hacken wir 50 Kilo Früchte klein und stellen «Power-Riegel» her: Vitamine, Getreide, Zusatzstoffe eingewickelt in einem Bananenblatt. Die Elefanten warten schon auf den Leckerbissen. **Mit ihrem Rüssel beschnuppern sie Mensch und Korb.** «Keine Angst, die Elefanten tun uns nichts»,

beruhigt uns der Mahout, der Elefantenführer. «Meine» Elefantenkuh ist ein Schleckmaul: Erst frisst sie Melonen und Kürbisse, die Bananenbonbons legt sie zur Seite. «Die isst sie am Schluss», sagt der Mahout, der seit Jahren mit demselben Elefanten arbeitet. Man kennt sich. Nach dem Essen ist es Zeit für die gründliche Körperpflege. Saphira, eine tonnenschwere Dame, kniet sich elegant hin und lässt sich von mir mit Kokosnussrinde, Bürste und Seife die raue Haut schrubben. Sie ist eine Ge-

niesserin. Manchmal hält sie mir den Rüssel entgegen und füllt ihn dann mit Wasser. Sie will sich selber abdschen. Wobei sie wohl absichtlich auch mich abspritzt. Können Elefanten grinsen? Der Mahout lacht: «Sie hat oft Flausen im Kopf.» **Nach der gemeinsamen Zeit sind Saphira und ich gute Freunde geworden.** Der Abschied fällt schwer. Aber ich tröste mich mit dem thailändischen Sprichwort: «Wer Elefanten Gutes tut, wird reich belohnt.» Schliesslich sind Elefanten ja Glücksbringer.



Khao Sok: Kurz und knapp

► **Flug** Die meisten Besucher erreichen Thailand über Bangkoks internationalen Flughafen Suvarnabhumi. Mit einem Inlandflug gelangt man mehrmals täglich nach Phuket, das noch rund 90 Autominuten vom Khao-Sok-Nationalpark entfernt ist. Noch einfacher erreicht man Phuket mit Edelweiss Air, nämlich direkt von Zürich aus. Preise ab 1220 Franken. ► **Reisebestimmungen** Für die Einreise nach Thailand benötigen Schweizer Staatsbürger einen gültigen Reisepass, der mindestens sechs Monate über das Ausreisedatum hinaus gültig ist. Für einen Aufenthalt bis maximal 30 Tage

(bei Einreise über den Luftweg) wird kein Visum benötigt. ► **Unterkunft** Ab drei Tage im Camp sind Pauschalreisen buchbar (ab 14 900 Baht oder 450 Franken). Inbegriffen sind: Transfers, Übernachtung im Luxuszelt, Vollpension inkl. Getränke, Kanu-Safari, See- und Naturabenteuer, Wildtierbeobachtungen, Dschungel-Trekking und auf Tuchfühlung mit Elefanten gehen. ► **Weitere Informationen finden Sie hier:** www.khaosok.com, www.elephant-hills.com, www.rainforestcamp.com, www.tourismthailand.ch, www.edelweissair.ch



Zimmer mit Aussicht: Zeltcamp des Rainforest Camp.

The Rainforest Camp: Luxus im Flosshotel

Ausser unberührte Natur ist hier nichts. Kein Laden, keine Disco, kein Strassenlärm. **Das «Elephant Hills Rainforest Camp» liegt im Khao-Sok-Nationalpark, mitten auf dem Cheow-Larn-See.** Die einzige Zufahrt: ein thailändisches Longtail-Boot, das vom Fähranleger am Rande des Nationalparks bis in das abgeschlossene Seitental etwa eine Stunde unterwegs ist. Wer dem touristischen Trubel an

der Andamanenküste entfliehen will, findet hier sein Paradies. Übernachtet wird in Zelten, die auf Pontons im See schwimmen. Das Zeltcamp mit zehn «Zimmern» hat nichts mit dem üblichen Camping-Flair gemein: Hier wird gediegenster Luxus geboten. Holzboden, grosse mit Moskitonetz geschützte Fenster, Schreibtisch, eigenes Bad mit Dusche. Jedes Zelt hat seine eigene Terrasse über dem tiefblauen Was-

ser. Vor der persönlichen Aussichtsplattform schwimmt ein gelbes Kanu, das zu individuellen Touren auf dem Stausee einlädt. Die dünnen Zeltwände haben einen unschlagbaren Vorteil: Es scheint, als wohne man mitten in der ungebändigten Natur. Wenn die Sonne untergeht, erwachen die Tiere der Nacht. Zikaden stimmen ihren Chor an, vorwitzige Makaken zanken lautstark in den nahen Bäumen.

Auch die Stunde vor Sonnenaufgang ist magisch: Nebelschwaden steigen aus dem Wasser, die Formen verwischen, die Gibbons singen. Nun ist die beste Zeit für einen Sprung ins erfrischende Nass. Abends nach einem anstrengenden Tag im Dschungel klingt der Tag bei thailändischem Essen und Cocktails aus. Die Inhaber des Rainforest Camps sind sich ihrer Verantwortung für das sensible Ökosystem des Nationalparks bewusst. «Wir benutzen hier nur Wind- und Solarenergie», sagt Marketingchef Jonathan Chell. Jeglicher Müll wird ausserhalb des Nationalparks entsorgt. Übernachtungen im Rainforest Camp sind ausschliesslich im Rahmen einer mehrtägigen Safaritour möglich. Sie werden von «Elephant Hills» durchgeführt. Mehr Infos: www.rainforestcamp.com



Phuket: Eine Stadt lebt auf

Phuket ist bekannt für Strand, Sonne, Badespass und Party. Die grösste Insel Thailands hat aber weit mehr zu bieten. Seit einigen Jahren putzt sich Phuket City im Südosten der Insel zu einem trendigen Städtchen heraus. Vom Hausberg Khao Rang mit seinen vielen thailändischen Restaurants hat man den schönsten Blick auf Phuket City. Bei Papaya-salat und thailändischem Bier lässt sich dort das bunte Treiben sorgenfrei beobachten. **In den letzten Jahren wurde die Altstadt liebevoll renoviert.** Die Villen und farbigen Geschäftshäuser stammen aus der Zeit, als Phuket durch seine Zinnminen reich wurde. Chinesen, Inder, Araber und Portugiesen suchten hier einst ihr Glück. Noch heute ist der Kulturmix zu spüren, auch in der köstlichen Küche. So speist man etwa im «Blue Elephant» im edlen Ambiente einer alten Villa. Wer die Gerichte zu Hause nachkochen möchte, kann hier einen Kochkurs besuchen. **Die Stadt hat eine lebendige Kneipen- und Musikszene.** Künstler haben sich angesiedelt. Da kann die Nacht leicht zum Tag werden. Pfiffige Boutiquehotels bieten eine schöne Alternative zu den grossen Anlagen an der Küste. Das Flair der Stadt ist in Thailand in dieser Form einzigartig: ein guter Grund, sich um die Anerkennung als Weltkulturerbe zu bemühen.

TUI-Profi-Tipp

In Thailands Norden kann man die Seele ebenso gut baumeln lassen wie an den Traumstränden im Süden. Ein Ausflug zu den Bergstämmen bringt einem dabei die vielfältige Kultur der Bergstämme näher. So kann man etwa eine mehrtägige Tour zu den Lisu, Akha und Lanna unternehmen. Übernachtet wird in komfortablen Lodges, die im Stil des jeweiligen Stammes gehalten sind. Tagsüber stehen diverse Aktivitäten zur Wahl. Eine Velotour frühmorgens auf den Markt ist der Auftakt zum Kochkurs und verschafft einen tiefen Einblick in das Leben der Bergvölker. Beim Rafting oder Mahouttraining im Elefantencamp verliert jeder Gast sein Herz an die einzigartige Region. Krönender Abschluss einer Nordthailandreise ist dann der Aufenthalt im luxuriösen Mandarin Oriental Dhara Dhevi Resort. Hier bleiben keine Wünsche offen, denn Ihr Butler lässt Ihnen diese direkt von den Augen ab.
» Zu Gast bei Lisu und Lanna: 3 Tage/2 Nächte ab/bis Chiang Mai ab 495 Franken pro Person; Mandarin Oriental Dhara Dhevi Colonial Suite ab 280 Franken pro Person/Nacht im DZ ohne Mahlzeiten

